

Michael Prinz, Kirchstr. 7, 45699 Herten

Leserbrief zu 129 Infizierte bei Westfleisch in Coesfeld  
Freitag, 08. Mai 2020

Jetzt ist der GAU eingetreten, den Pfarrer Peter Kossen schon zu Beginn der Pandemie angekündigt hat. Die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Werkvertragsarbeiter\*innen in der Fleischindustrie laden gerade dazu ein, dem Virus eine rasante Verbreitung zu erlauben.

Die Unterbringung in den Behausungen, die den Arbeiter\*innen aus Osteuropa, meist Rumänien und Bulgarien, zur Verfügung stehen, lassen kaum die Einhaltung der Mindestabstände zu. Die Verbringung zu den Arbeitsplätzen geschieht meist in viel zu kleinen Bussen und am Arbeitsplatz müssen die Menschen immer bis an den Rand der Erschöpfung arbeiten, so dass das eigene Immunsystem einen Angriff der Viren nicht in geeigneter Weise reagieren kann.

Dieses alles hat Pfarrer Peter Kossen schon sehr früh erkannt und gefordert, dass hier von politischer Seite gehandelt werden muss! Der Landrat von Coesfeld sieht auch jetzt noch keinen Bedarf, er lässt Westfleisch uneingeschränkt weiter produzieren, es ist ja schließlich ein systemrelevanter Betrieb. Systemrelevant weil er Lebensmittel produziert oder weil er ordentlich Steuern zahlt?

Von den Infektionen bei Westfleisch in Oer-Erkenschwick erfahren wir nur so nebenbei, auch hier waren es 128 Arbeiter\*innen. Dem Unternehmen ist nichts geschehen. Da ist schon die Frage erlaubt, wer hier das Wohl der Menschen, nicht nur der Arbeiter\*innen, sondern auch der vielen Bewohner\*innen der Kreise Recklinghausen und Coesfeld vertritt?

Michael Prinz, Diözesanpräses der Katholischen Arbeitnehmer Bewegung (KAB) im Bistum Münster